

GBV STAMMTISCH 2/2026

DAS GARTENJAHR

März – jetzt geht's richtig los 😊

Der Monat, der gefühlt die meisten Arbeiten im Garten beansprucht

Nach unserer Planung im Februar geht's jetzt im März schon richtig los mit den gezielten Vorbereitungen für einen blühenden Garten und einer erfolgreichen Selbstversorgung im Gemüsegarten



WICHTIGER HINWEIS!!!!

- Die hier enthaltenen Informationen dienen nur für den privaten Eigengebrauch und nicht für den gewerblichen Gebrauch
- Vervielfältigungen und Herausgabe an weitere Dritte (egal in welcher Form) ist nicht gestattet, da dies den Urheberschutz der angegebenen Quellen verletzt.
- Die Präsentation dient als Hilfestellung, Gedankenstütze und Hinweis
- Eine komplette umfassende Vollständigkeit liegt nicht vor
- Ergänzungen aufgrund unseres Erfahrungsaustausches sind für und durch jeden Einzelnen möglich

INFOS UND QUELLEN STAMMEN AUS UND VON:

- Buch „Gartenjahr für Einsteiger – Schritt für Schritt zum grünen Paradies“ von Joachim Mayer G | U Verlag
- Buch „Quickfinder Gartenjahr – Der beste Zeitpunkt für jede Gartenarbeit“ von Andreas Barlage, Brigitte Goss, Thomas Schuter G | U Verlag
- Internet [Gartenjournal.net - Die Gartencommunity](https://gartenjournal.net)
- Internet www.ndr.de
- Internet <https://pflanzanleitung.ch/de/anleitungen/05-gehoeelze-schnitt.php>
- Internet <https://www.pflanzen-koelle.de/ratgeber>
- Eigene Gedanken und selbsterstellten sowie gesammelten Infos 😊

ALLGEMEINER ARBEITSKALENDER IM MÄRZ - JETZT GEHT'S WIEDER RICHTIG LOS

- Wenn noch nicht geschehen, dann jetzt den Boden bearbeiten (bereits angesprochen)
- Unkraut vermeiden
- Schädlinge kontrollieren
- Pflanzenschutz
- Gehölze/Stauden und zweijährige Blumen pflanzen, pflegen und schneiden
- Vermehren und Teilen
- Rosen abhäufeln und zurückschneiden
- Rasenpflege starten
- Gemüse und Kräuter vorziehen (auf der Fensterbank)
- Erste Freilandsaaten
- Pflanzenschutz in den Beeten
- Pflanzung im Gewächshaus
- Tomaten kultivieren

GARTEN UND ZIERGARTEN

BODEN BEARBEITEN

- Diese Thema haben wir bereits letztes Jahr angesprochen sowie auch nochmals im Januar 2026 daher hier nur noch mal eine kurze Zusammenfassung in Stichpunkten
- Boden auflockern, umgraben
- Bodenproben entnehmen und analysieren lassen – Was benötigt mein Boden und wie sind die Werte?
- Gründüngung belebt den Boden
- Nährstoffe erforderlich?
- Mulchen

UNKRAUT VERMEIDEN – WIE?

- Ungebetene Pflanzen im Garten lassen sich am leichtesten in Schach halten, wenn man sie „an der Wurzel packt“ und frühzeitig entfernt
- Wer frühzeitig mit dem Jäten beginnt, hat später im Jahr am wenigsten Unkraut und auch weniger Arbeit beim Entfernen
- Es wird unterschieden zwischen Wurzelunkräuter und Samenunkräuter
- Wurzelunkräuter sind Mehrjährige Pflanzen, deren Wurzelwerk unterirdisch den Winter überdauert. Daher sind diese direkt mit der Wurzel zu entfernen um sie nachhaltig los zu werden. Bleiben nur kleinste Wurzelstücke zurück im Boden, kommt das Unkraut auch wieder nach.
- **Pfahlwurzeltypen**: Löwenzahn und Huflattich
- **Wurzelausläufer**: z B. Giersch – hier muss jedes Wurzelteil entfernt werden. Beim Jäten versuchen die Wurzeln nicht zu brechen um alles entfernen zu können. Erfolgte hier bereits eine Unterwanderung der Wurzeln unter Zierpflanzen oder bepflanzte Beete, ist es leider erforderlich die Zierpflanzen mit der Grabegabel aufzunehmen und die Fremdwurzeln aus dem Wurzelballen herauszuschneiden, sowie auch das gesamte Beet vollständig von den Wurzeln zu befreien. Erst dann können die Pflanzen wieder eingesetzt werden.

TIPP:

Die Pfahlwurzeltypen am besten mit einem Unkrautstecher entfernen. Dieser erfasst die ganze Wurzel - bei richtiger Anwendung versteht sich 😊

SAMEN- UND WURZELUNKRÄUTER

- **Wurzelunkräuter mit Pfahlwurzeln** – z. B. Ackerkratzdistel, Ackerschatelham, Huflattich und Löwenzahn
- **Wurzelunkräuter mit Ausläufern** – z. B. Ackerwinde, Giersch, Große Brennnessel, Quecke
- **Samenunkräuter** – z. B. Franzosenkraut, Hirtenäschel, Vogelmiere, Wegerich, Weißklee
- Samenunkräuter am besten noch vor der Blüte entfernen. Haben sich schon Sämlinge ausgebreitet, dann hilft gründliches Hacken.
- Gejätete, noch blühende Pflanzen können beim Welken noch Samen bilden (Notreife) – Also sofort ab damit in die Biotonne!

TIPP

Nicht alle „Unkräuter“ sind nur „Unkräuter“ – Sie können auch als Dünger dienen und sind nützlich im Naturgarten.

Sie können auch Heilpflanzen der Naturheilkunde/Hausmittel sein und verwertet werden oder manche sind auch essbar und können zu Nahrung verwertet werden – Dies liegt immer im Auge des Betrachters.

Werden Sie verwertet, dann bitte immer nach entsprechender Anleitung oder Rezept! Hier ist es einfach wichtig sich dafür „schlau“ zu machen um keine falschen Pflanzen zu verwenden – das könnte „böse“ ausgehen

SCHÄDLINGE KONTROLLIEREN

- Der Garten erwacht aus seinem Winterschlaf und beginnt zu erblühen und auch die Schädlinge erwachen und kommen mit viel Hunger aus den Winterquartieren
- Erblickt man die ersten Blattläuse kommen nach ca 2-3 Wochen auch deren Fressfeinde (Marienkäfer oder Florfliegen) mit Hunger zum Vorschein
- Daher erstmal gelassen bleiben solange sich keine Epidemien abzeichnen – alles beobachten und bei Anzeichen eines Massenauftretens tätig werden und diese verhindern
- Den Erstbefall von Raupen, Käfern und Schnecken kann durch Absammeln ein Massenauftreten und Schäden verhindern – Aber auch hier heißt es „am Ball bleiben“ – ständig kontrollieren und wiederholen
- Blattläuse lassen sich leicht von Trieben abstreifen und in den Händen zerdrücken. Solange Erstbefall per Hand beizukommen ist, wäre dies die erste Wahl auch im Bezug auf einen Naturgarten ohne chemische Keule.

TIPP

Je eher man mit der Kontrolle und Schädlingsbekämpfung beginnt umso besser, effektiver kann man dem beikommen ohne stärkere und giftige Maßnahmen ergreifen zu müssen

PFLANZENSCHUTZ



- Ab jetzt immer aufmerksam den Garten beobachten und frühzeitig handeln ist die Devise um Krankheiten und die Ausbreitung von Schadorganismen vorzubeugen und rechtzeitig zu verhindern
- **Auf Lilienhähnchen achten** – dies sind hellrote Käfer, die an Lilien, Schachbrettblumen und Ruhmeskrone Fraßschäden verursachen. auf der Blattunterseite der Lilien die Eigelege und Larven entfernen
- **Pilzkrankungen am Rhododendron** – braune bis grauschwarze Blütenknospen sind befallen und abgestorben daher rasch entfernen und im Müll entsorgen damit ein weiteres ausbreiten verhindert wird. Welche Triebe sind ebenfalls ein Zeichen für einen anderen Pilzbefall daher sind diese großzügig bis zu 10-15 cm tief ins gesunde Holz zurück zu schneiden. Die Schere ist nach jedem Schnitt immer zu desinfizieren bevor hier ein weiterer Schnitt an einer anderen Stelle vorgenommen wird. Erfolgt dies nicht, kann der Pilz durch die andere Schnittstelle von der Schere her übertragen werden.
- **Rost bekämpfen** – Stockrosen, Bernelken, Rosen und Johanniskraut leiden oft unter Rostpilzen. Diese überdauern den Winter an abgestorbenem Laub. Befallene Pflanzenteile abschneiden und im Müll entsorgen (nicht in die Biotonne und auch nicht auf den Kompost)
- **Rosenpilzen (Sternrußtau) vorbeugen** – Laub vom Vorjahr und noch abgefallenes Laub am Boden entfernen. Werden Fungizide verwendet dann bitte auf rein biologische Fungizide achten. Pflanzenstärkungsmittel können hier den Rosen ebenfalls helfen. Um komplett auf Nummer Sicher zu gehen, beim pflanzen von Rosen auf resistente Rosensorten achten.

TIPP (quelle www.ndr.de)

Natürliches Hausmittel aus Knoblauch und Zwiebeln stärkt die Pflanzen und schützt vor Befall. Kostengünstig und Einfach: 100g Knoblauch und 100g Zwiebeln kleinschneiden und mit 2 Liter kochendem Wasser aufgießen und 30 Min ziehen lassen und dann durch ein sauberes Handtuch abseihen, so dass nur die Flüssigkeit übrig bleibt. Diese abkühlen lassen und eine Spritzer Rapsöl hinzufügen. Dann mit einer Sprühflasche die Rosen besprühen. Das Gemisch vorbeugend am besten direkt mit dem Blattaustrieb im Frühling etwas einmal pro Woche auf die Rosen anbringen.

GEHÖLZE / STAUDEN UND ZWEIJÄHRIGE BLUMEN

PFLANZEN-PFLEGEN-SCHNEIDEN

- Hat unterschiedliche Ziele – je nach Alter fördert das Anwachsen, gestaltet den Aufbau, erhält die Form und verjüngt die Pflanze
- Es gibt keinen gemeinsamen Schnittzeitpunkt für alle Gehölze. Dieser richtet sich nach Blütezeitpunkt, Zweck des Schnitts und anderen Aspekten
- Mit dem Pflanzenschnitt wird ein Gleichgewicht zwischen Ausgaben verringerter Wurzelkörper und Krone des Jungbaums verbessert
- Bei jungen Gehölzen erfolgt der Erziehungsschnitt
- Im Frühjahr steigt der Saftdruck in Obst- und Ziergehölzen
- Im Erstfrühling brauchen zu dichte Sommerblüher einen kräftigen Erhaltungsschnitt.
- Frühjahrsblüher, deren Knospen schon im Herbst sich gebildet haben, werden daher erst nach der Blüte geschnitten. Beachtet man dies nicht, werden die bereits ausgebildeten Blüten entfernt und es kommt zu keiner Blütenpracht.
- Pflanzen, die man letztes Jahr vernachlässigt hat, können jetzt zurückgeschnitten werden (Verjüngungsschnitt). Neutrieben fehlt das Licht und daher entwickeln sich immer kleinere Blätter. Daher sollten vergreiste Triebe bodennah entfernt werden und Jungtriebe als Ersatz ausgewählt und stehen gelassen werden
- Nach dem Schnitt das düngen nicht vergessen 😊

TIPP:

Für den richtigen Schnitt bei Obstbäumen, Beerensträuchern und Rosen am besten die im Frühjahr angebotenen Schnittkurse in unserem Verein wahrnehmen....

Eine Auffrischung für den richtigen Schnitt und worauf man achten muss schadet nie 😊

IMMER DER RICHTIGE SCHNITT

▪ INFO

Beim Schnitt von Gehölzen gibt es einige Regeln. Ein fehlerhafter Schnitt verunstaltet die Sträucher oder zerstört ihren Habitus für immer. Theoretisch können Gehölze etwa von Oktober bis Juni geschnitten werden. Schneidet man im laublosen Zustand, sieht man besser, wo geschnitten werden soll. Früh blühende Gehölze (z.B. Forsythien) werden erst nach dem Verblühen geschnitten; durch einen Winterschnitt würden viele Blütenzweige entfernt.

▪ GEHÖLZE, DIE NICHT GESCHNITTEN WERDEN

Gehölze wie Felsenbirne (Amelanchier), Magnolien, Zaubernuss (Hamamelis), strauchförmige Ahorne (Acer), Scheinhasel (Corylopsis), Blütenhartriegel (Cornus florida, C. kousa) oder die meisten Hortensien (Hydrangea) sollten nicht geschnitten werden. Sie würden dauerhaft geschädigt. Allfällige Schnitтарbeiten sind auf das Entfernen abgestorbener Zweige oder auf ein sehr sorgfältiges Auslichten dicht stehender Zweige beschränkt.

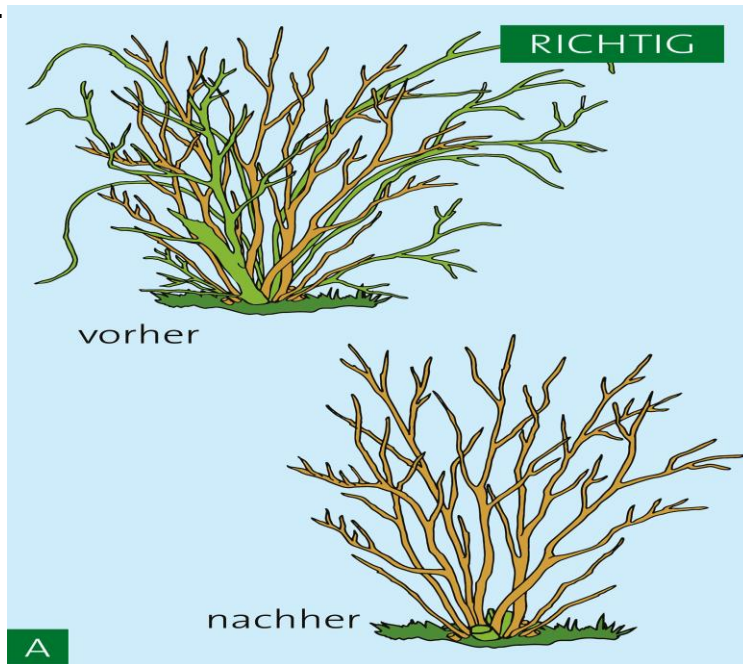
- **Ebenfalls nicht schneiden sollte man Nadelgehölze.** Besonders das Einkürzen des Gipfeltriebes zerstört ihre Gestalt unwiderruflich. Von dieser Regel ausgenommen sind Formgehölze und Hecken. Auch bei **langsam wachsenden Gehölzen** (Zwerggehölze) kann meist auf einen Schnitt verzichtet werden.

Wichtig!

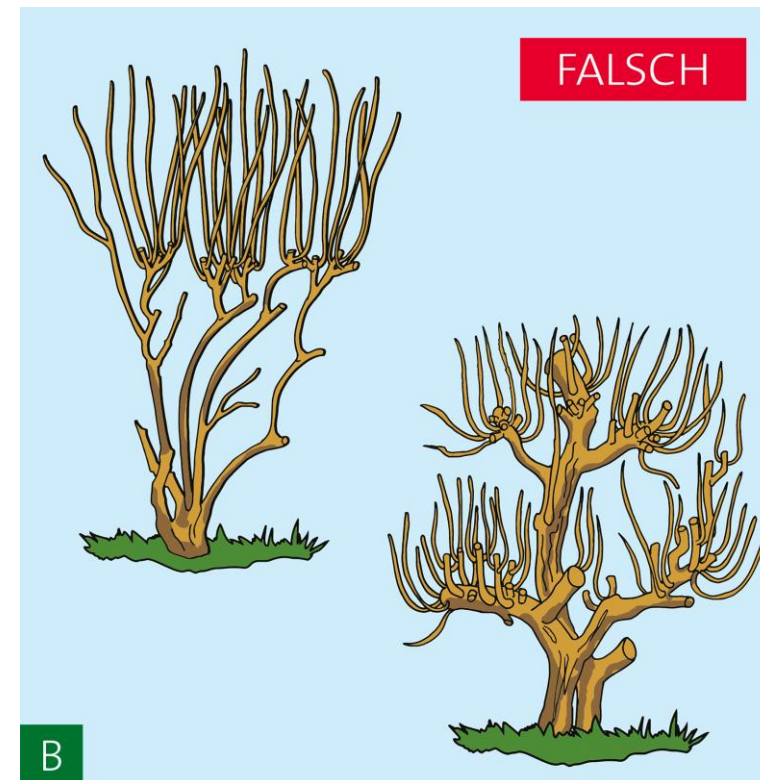
Mit dem Schneiden der Gehölze sollte frühzeitig (oft bereits im zweiten Jahr nach der Pflanzung) begonnen werden. Gehölze sollten regelmässig geschnitten werden, damit sie lange vital bleiben.

AUSLICHTUNGSSCHNITT

- Bei den beliebtesten Blütensträuchern wie Forsythien, Kolkwitzien, Zimtröschen (Philadelphus), Weigelien, den meisten Spiräen und strauchartig wachsenden Hartriegeln, aber auch bei den Haseln ist ein so genannter Auslichtungsschnitt vorzunehmen. Dazu werden alte oder auch junge, zu dicht stehende Triebe in Bodennähe abgeschnitten. Dies fördert den Wuchs von Jungtrieben. Der Strauch bleibt blühwillig und behält seine artspezifische Wuchsform und Wuchskraft.

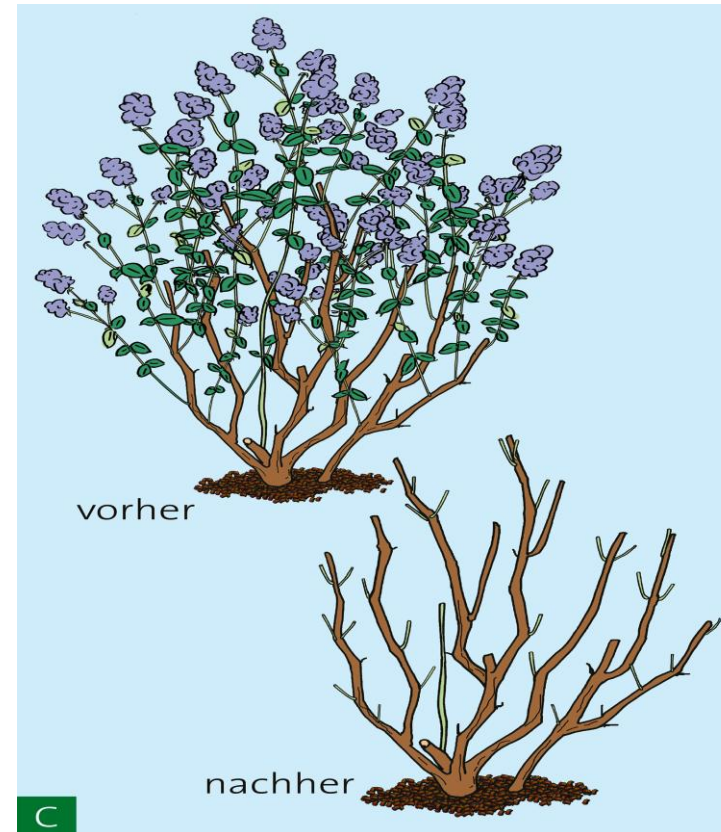


- Niemals die Äste und Zweige nur einkürzen. Die Äste verzweigen sich an der Schnittstelle übermäßig und bilden unschöne «Bubiköpfe». Die Triebe überaltern und der Strauch blüht nicht mehr oder nur spärlich.



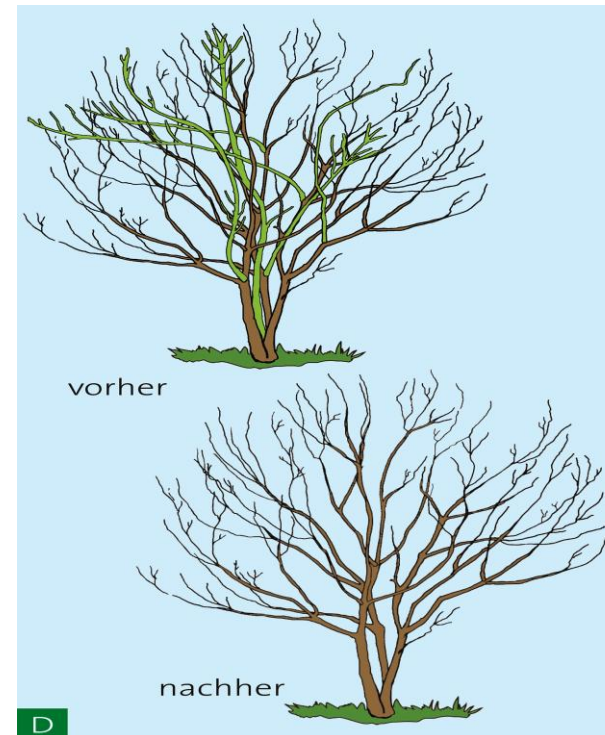
SOMMERBLÜHENDE STRÄUCHER UND HALBSTRÄUCHER

- Sommerblühende Sträucher und Halbsträucher wie Säckelblume (Ceanothus), Hibiscus, Perovskie, Spiraea japonica, Freilandfuchsien oder Indigofera werden im Frühjahr grosszügig bis auf die verholzten Teile zurückgeschnitten.



SCHNITT VON ZIERKIRSCHEN UND ZIERÄPFELN

- Zierkirschen und Zieräpfel benötigen in der Regel keinen Schnitt. Werden sie zu dicht, kann man sie auslichten. Dabei ist es wichtig, dass die Äste und Zweige ganz entfernt werden. Niemals Zweige nur einkürzen!



VERMEHREN UND TEILEN

- Zierstauden und Kräuter wachsen zu großen Pflanzen heran. Diese bedrängen Ihre Nachbarn im Gartenbeet – Hier muss eingegriffen werden!!!
 - Vorteil beim Teilen – man erhält junge Pflanzen die mit der Ursprungspflanze identisch ist
 - Wird eine Pflanze geteilt, so wird zuerst alle Kraft in das Wurzelwachstum gesteckt. Befindet sich die Pflanze kurz vor der Blüte, fällt diese gering oder garnicht aus. Daher sollten Frühjahrsblüher jetzt nur im Notfall geteilt werden.
 - Sommer- und Herbstblüher teilen
- ⇒ Mit der Grabgabel oder dem Spaten aus dem Boden holen. Aus dem Wurzelballen werden etwa faustgroße (je nach größe der Staude) Teilstücke auseinandergezogen oder mit der Grabgabel/Spaten abgeteilt. Knollen mit einem Messer teilen. Große Wundflächen fleischiger Wurzeln mit einem Küchentrepp etwas abtrocknen und am besten mit zerriebener Holzkohle behandeln (soll gegen Pilzbefall schützen). Grabe jetzt die geteilten Stauden wie bei einer Neupflanzung wieder ein.

TIPP:

Sind die Wurzelstücke deutlich größer als eine Faust, wird es für die Pflanze oft mühsam weiter kräftige Pflanzen zu bilden. Es mag zwar sein, dass bei einem größeren Wurzelballen hier die noch bestehenden Pflanzenteile besser erscheinen, aber dies muss nicht auch das beste für die Pflanze sein. Sofern Du eine größere Beetfläche zur Verfügung hast, solltest du diese dann mit den Teilstücken der Stauden besetzen. Werden die kleineren Teilstücke auf Lücke nebeneinander gesetzt, dann entwickeln sie sich zuverlässig zu einer größeren Gruppe

- Margaritten, Sonnenhut und Scabiosen sollten nach 3-5 Jahren geteilt werden damit die Blühfähigkeit weiterhin bestehen bleibt und sich wieder eine üppige Blütenpracht ergibt.
- ⇒ Mit der Gartengabel aus dem Boden holen und den Ballen auf eine Folie legen. Teile die Pflanze mit der Gabel odere der Gartenschere in Teilstücke mit kräftigen Triebknospen. Grabe dann die geteilten Stauden wie bei einer Neupflanzung getrennt von einander und mit Abständen wieder ein

ROSEN ZURÜCKSCHNEIDEN

- Sobald sich die Knospen bilden und zu schwellen beginnen ist es Zeit für einen Schnitt – so erhält man üppigere Blüten
- Kranke und frostgeschädigte Triebe bis ins gesunde Gewebe entfernen
- Rosentriebe werden schräg etwas 1cm über einem Auge (Triebknospe) geschnitten. Dabei sollte das Auge schräg nach außen zeigen, damit der Austrieb auch nach Aussen hin erfolgt und Platz zur Entfaltung da ist
- Darauf achten, dass nach dem Rückschnitt an den Trieben noch zwei kräftige Knospen vorhanden sind.
- Bei dem Schnitt auf die Rosengruppe achten
- **Hochstammrosen** – alle Triebe werden 10-15cm über der Veredlungsstelle eingekürzt so dass eine halbrunde Form entsteht
- **Edel-, Beet- und Zwergrosen** – werden kräftig zurückgeschnitten. Je stärker der Rückschnitt, desto kräftiger der Austrieb. Dabei werden Edel- und Beetrosen auf 20-13cm und Zwergrosen auf 10-15cm eingekürzt
- **Öfterblühende Strauchrosen** – maßvoll einkürzen indem querwachsende und überalterte Triebe (älter als 4 Jahre) von der Basis entfernt werden. Es sollten nur fünf Gerüsttriebe stehen gelassen werden und die verbleibenden um etwas ein Drittel zurück geschnitten werden.
- **Öfterblühende Kletterrose** – Langtriebe stehen lassen und Seitentriebe bis auf 2-3 Augen einkürzen. Ist die Basis der Kletterrose zu kahl, dann ein oder zwei Haupttriebe bis auf 30cm über dem Boden einkürzen
- **Einmalblühende Strauch- und Kletterrosen sowie Wildrosen** – im Frühjahr nicht schneiden. Diese sind erst im Frühsommer dran. Lediglich kranke und beschädigte Triebe sollten ganz entfernt werden
- **Bodendeckere- oder Kleinstrauchrosen** – hier kann genauso wie bei den öfterblühenden Strauchrosen verfahren werden. Alle 3 Jahre ist ein Radikalschnitt bis auf 20cm empfehlenswert zur Anregung starker Neutriebe
- **Kaskadenrosen** – sind Kletter oder Bodendeckerrosen auf Stamm – um die Form zu erhalten nur einige Zweige entfernen

RASENPFLEGE STARTEN



- Auch ein Rasen oder eine grüne Wiese im Garten kann Frühling eine Starthilfe gebrauchen
- Unkraut entfernen (siehe Blatt 6 und 7)
- **Rasenfilz (s. Bild) bekämpfen** – abgestorbene oder abgebrochen Pflanzteile nehmen den austreibenden Gräsern Licht und Luft weg. Wenig Rasenfilz kann mit eingezinkigen Rechen entfernt werden. Bei viel Filz empfiehlt es sich einen Vertikutierer zu verwenden. Dabei wird in den Boden durch senkrecht gestellte Klingen eingeschnitten. Lugt danach beängstigend viel Erdreich hervor, so verabreicht man einen guten Rasendünger. Die Lücken werden sich dann rasch schließen. Bei Kahlstellen ab etwa einer Größe eines DIN-A5-Blattes empfiehlt sich eine Nachsaat im Frühsommer.
- Sollte sich im Winter im Rasen viel Moos ausgebreitet haben, wird dieses ebenfalls mit dem Vertikutierer entfernt. Da diese Stellen auch größer sind, empfiehlt sich auch hier eine Nachsaat.
- Moosbefall – entweder zu schattig, zu feucht oder zu sauren Boden – Vorbeugung und zukünftige Vermeidung: Das Gras nicht tiefer als 5cm abmähen. Ist der Boden zu sauer, dann kalken. Ist er zu feucht, dann dränieren. Eine Bodenprobe zur Analyse kann Dir hier helfen.

TIPP:

Auch Handvertikutierer leisten gute Dienste. Es sollte nur darauf geachtet werden, dass die Messer wirklich in den Boden hineingreifen.

Entscheide selbst ob Du je nach Größe der Rasenfläche einen Handvertikutierer verwendest oder einen anderen.

Das Vertikutieren wird auch bei Bodenverdichtung in Zusammenhang mit übermäßigem Kleewuchs (weißer Klee) im Frühjahr empfohlen sowie auch mit einer regelmäßigen Rasendüngung von 2 bis 3 mal pro Saison mit Langzeitdünger der viel Stickstoff enthält. Je nachdem ob du einen richtigen Rasen haben willst oder eine Wiese.

HINWEIS

- Die hier bis jetzt erwähnten Gartenarbeiten können auch noch im April durchgeführt werden – es ließ sich nur nicht kompett auf einen einzelnen Monat abgrenzen
- Also ein Stress 😊

GEMÜSEGARTEN

GEMÜSE UND KRÄUTER VORZIEHEN

- Planung und Vorbereitung siehe Stammtisch 1/2026 – der Plan steht und Du weißt was Du anpflanzen willst – wer nun die Pflanzen selbst vorziehen will, muss spätestens jetzt aktiv werden
- Was hierzu alles zu beachten ist, findest Du in dem Flyer von unserem Stammtisch 1/2026
- Das benötigst Du – Saatgut – Anzuchtschale – Abdeckhaube – Aussaaterde – Pikiererde – Töpfe 6-10cm zum Pikieren
- Wieviel Zeit solltest du einrechnen? – für die Aussaat 15-20 Min je Anzuchtschale – fürs Pikieren 20-30 Min je Anzuchtschale
- Das Pikieren erfolgt 2-6 Wochen nach der Aussaat (dies richtet sich auch nach der Keimungszeit Deines jeweiligen Saatgutes)
- Das Anzuchtgefäß nicht bis zu Rand mit der Aussaaterde befüllen sondern mind. 1cm bis zum Rand frei lassen als Gießrand.
- Kleine Samen kannst du einfach mit den Fingern einstreuen. Größer Samen am besten mit einem Abstand von 1-2cm einsetzen. Und bei ganz großen Samen lässt du einen Abstand von 2-4cm.
- Ob Du die Samen mit Erde zudecken musst, entscheidet sich daran ob es Lichtkeimer (nein, werden nur leicht angedrückt oder hauchfein überstret) oder Dunkelkeimer (ja) sind
- Sorge nun für gleichmäßige Feuchtigkeit – gleich nach dem Säen die Erde gründlich anfeuchten. Ein Wasserzerzeuber mit feinem Sprühnebel ist optimal da Du damit befeuchtest aber die Samen nicht herauspülst. Setze dann die Abdeckungshaube auf damit die Erde nicht austrocknet und immer gleichmäßig feucht bleibt.
- Nicht zu viel bewässern damit die Saat nicht zu nass wird da sonst die Gefahr besteht dass es zu faulen anfängt
- Stelle die Anzucht an einen hellen, aber nicht direkten Sonnenplatz.
- Wenn die ersten grünen Spitzen der Keime erscheinen, dann die Haube stundenweise abnehmen. Sind die meisten Sämlinge gekeimt, dann den Verdunstungsschutz ganz weglassen.

PIKIEREN – FÖRDERT KRÄFTIGEN WUCHS

▪ Warum Pikieren?

=>Die Pflänzchen brauchen und bekommen dadurch mehr Platz um sich weiter zu entwickeln und zu wachsen. Es regt auch die Bildung neuer Wurzeln an und sie werden kräftiger.

- Nach 1-3 Wochen nach der Keimung entfaltet sich über den beiden Keimblättern das erste richtige Laubblattpaar – dann ist nun der Zeitpunkt für mehr Platz für die kleine Pflanze zu schaffen und zu pikieren
- Zum Pikieren sind kleine Pflanztöpfe aus Materialien die verrotten gut geeignet, da diese beim Einpflanzen ins Beet gleich mit eingepflanzt werden können. Kommen diese zum Einsatz, dann sollte je Pflanztöpfchen immer nur eine Pflanze eingesetzt werden. Hierfür kann dann auch die Pikiererde verwendet werden.
- Man kann in einem größeren Topf 3 kleine Pflänzchen mit Abstand einsetzen. Muss diese jedoch dann beim Umsetzen ins Beet wieder teilen und auf die Wurzeln achten.
- Mit einem Pikierholz kann man die Pflänzchen gut herausheben, die Wurzeln lockern und die Löcher im neuen Pflanztopf bohren.
- Nach dem Umsetzen/Einsetzen die Erde rund um die Pflanze andrücken und gründlich gießen
- Ab jetzt sollte ein kühlerer Standort mit um die 15°C gewählt werden. Dies ist für Pflänzchen günstiger für die weitere Entwicklung

AUSSAAT IM FREIEN

- Sind alle Vorbereitungen getroffen (siehe Stammtisch 1/2026) kann jetzt auch die Aussaat direkt im Freien beginnen.
- Saatbänder – die einfachste Form der Aussaat und wird bereits für viele Gemüsearten angeboten – die Bänder werden je nach Beet Lage zugeschnitten und in die vorher gezogenen Rillen gelegt – am besten die Rillen vor dem Auslegen anfeuchten und dann das Saat Band darauflegen und leicht andrücken – mit Erde bedecken und gründlich angießen
- Horst- oder Dippelsaat – hier werden die Samen in kleinen Häufchen (meist 3-6) oder in Kreisen ausgelegt – ist üblich bei Bohnen, Erbsen, Wicken, Kapuzinerkresse oder anderen Pflanzen mit großen Samen – mit dieser Methode gelingt ein durchbrechen der Pflanzen gemeinsam besser und rankende Pflanzen können sich gegenseitig mit Halt unterstützen.
- Reihensaat – der Reihenabstand richtet sich nach dem Saatgut – im Beet wird eine Reihe gezogen (wer es ganz genau haben will benutzt dafür ein Zollstock und eine Spannschnur) – Rillentiefe in der Regel 2-4cm bei Dunkelkeimern – bei Lichtkeimern nur eine ganz flache Rille ziehen – die Rille kann auch mit einem Stiehl gezogen werden
- So bringst Du die Samen richtig in der Rille aus
 - Große Samen gleich im endgültigen Pflanzabstand aussäen
 - Es können auch 2-3 Körner pro Stelle ausgelegt werden damit bei Ausfall eines Saatkorns keine Lücken entstehen. Treiben alle Saatkörner an dieser Stelle aus, dann sind die kleinsten und schwächsten Pflänzchen zu entfernen um für alle genügend Platz zu haben.
 - Dunkelkeimer gut mit der Erde abdecken
 - Lichtkeimer nur eine dünne Erdschicht darüber
 - Gründlich angießen

TIPP

Bei Aussaaten vor den Eisheiligen ist ein Pflanzschutz erforderlich

Hilfreich ist ebenfalls wenn man sich bereits im Rahmen der Vorbereitungen sowie der Beet Anordnung zusätzlich auch schon Gedanken zum erforderlichen Bewässerungssystem gemacht hat und dies bei der Aussaat schon mit berücksichtigt um später evtl. kein Platzproblem zu bekommen

PFLANZSCHUTZ IN DEN BEETEN

- **Frühbeete** mit spezieller Abdeckung als Frostschutz (unter Tags wenn keine Minusgrade vorliegen oder Schnee fällt, sollte die Abdeckung für Luftzirkulation stundenweise geöffnet werden wie auch bei der Anzucht) – Nachts immer geschlossen lassen als Frostschutz
- **Folie mit Löchern oder Schlitzen** – Lochfolie – Schlitzfolie - dehnbar – bietet trotz der Löcher Schutz vor Kälte – Nachteil: muss zum gießen entfernt werden und je nach Größe der Löcher/Schlitzte auch zum Lüften entfernen
- **Pflanz- oder Sonnenhüte** – gut zum Schutz einzelner Pflanzen geeignet – auch für Samen bei Horst- oder Dibbelsaat – bietet auch Schutz vor Kälte
- **Vlies** – leicht, dehnbar und reißfest – ähnlich wie Lochfolie – kann lange auf den Pflanzen bleiben – lässt Luft und Wasser durch – bietet gute Isolierungswirkung selbst bei Frösten bis zu -5°C – das Vlies wird rundum eingegraben – hält auch Schädlinge ab
- **Folientunnel** – schnell aufgebaut – auch als **Vliestunnel** erhältlich – bewahrt besonders gut vor Kälte - Lüften bei Folientunnel erforderlich, beim Vliestunnel nicht

PFLANZUNG IM GEWÄCHSHAUS - VORBEREITUNG

- Erntereste und abgestorbene Pflanzteile (die ggf. noch von Winterkulturen übrig sind) entfernen
- Boden flach mit der Grabgabel wenden und gründlich wässern (zwei Kannen pro m²)
- Nach einigen Stunden den Boden gründlich hacken – spätestens hier siehst Du, ob Du genügend Wasser verwendest hast oder nicht – gegebenenfalls musst Du das wässern nochmal wiederholen
- Mit der Pflanzung im Gewächshaus erfolgt gleichzeitig auch die erste Düngung damit die Pflanze nicht im Wachstum stehen bleibt
- Sollte es nochmals kalt werden, dann auch im Gewächshaus die Pflanzen mit einem Vlies abdecken und schützen, sofern es sich nicht um ein beheiztes Gewächshaus handelt

TOMATEN KULTIVIEREN

- Tomaten gedeihen gut im Gewächshaus
- Im Freien wird ein windgeschützter sonniger Platz benötigt
- Bei der Auswahl sollte auch auf die Widerstandsfähigkeit geachtet werden
- Vorziehen auf der Fensterbank ist bereits ab Anfang des Vorfrühlings/Erstfrühlings möglich
 - Im Haus Aussaat bei 25-28°C keimen Tomaten innerhalb von 3 Tagen
 - Keimlinge bei 20°C möglichst hell stellen
 - Erscheint das erste Laubblatt dann pikieren und einzeln in Töpfchen setzen mit Blumenerde – Bereits jetzt brauchen die Pflänzchen regelmäßig Dünger
- Sind die Pflanzen groß und kräftig genug, können sie ins Gewächshaus gesetzt werden
- Ins Freiland nur nach den Eisheiligen
- Tomaten benötigen Stützen aus Schnüren oder Stäben an denen sie befestigt werden können
- Das Ausgeizen der Seitentriebe sollte einmal die Woche erfolgen – das steigert den Ertrag
- Gießen nur von unten und nicht die Blätter mitgießen, da sich an den Blättern sonst Braunfäule entwickelt
- Düngen mit Flüssigdünger alle 2-3 Wochen

BRAUNFÄULE BEI TOMATEN



Symptome und Erkennung

- **Blätter:** Graugrüne bis braune, unscharf begrenzte Flecken, die schnell absterben (vertrocknen).
- **Stängel:** Dunkelbraune, eingesunkene Flecken.
- **Früchte:** Braune, verhärtete Flecken, die im Verlauf faulen.
- **Verwechslungsgefahr:** Ähnlich der *Didymella*-Stängelfäule, jedoch tritt der Pilz oft zuerst am Laub auf.

Ursachen und Verbreitung

- **Erreger:** *Phytophthora infestans* (Pilzsporen).
- **Bedingungen:** Kühles, nasses Wetter. Sporen benötigen nasse Blätter, um zu keimen.
- **Übertragung:** Wind und Spritzwasser (Regen) verbreiten die Sporen von Pflanze zu Pflanze, häufig auch von befallenen Kartoffeln.

Vorbeugung und Maßnahmen

- **Abstand:** Tomatenpflanzen mit ausreichend Abstand pflanzen (bessere Belüftung).
- **Überdachung:** Ein Regendach schützt die Pflanzen vor Nässe.
- **Gießen:** Nur von unten gießen, Blätter trocken halten.
- **Entlaubung:** Untere Blätter entfernen, besonders wenn sie den Boden berühren.
- **Befallene Teile:** Sofort bei ersten Anzeichen befallene Blätter oder ganze Pflanzen entfernen (nicht auf den Kompost!).
- **Resistenz:** Pflanzung von braunfäuletoleranten Sorten.

Hinweis: Befallene Früchte sind für Menschen in der Regel nicht giftig, aber meist ungenießbar.

UND NUN NOCH EIN VORSCHLAG 😊

- Wenn Du gerne Deine Pflänzchen selbst ziehst und sich diese so gut entwickeln, dass Du zu viele Pflänzchen hat als Du tatsächlich brauchst
- Dann könnten wir bei unserem Stammtisch eine „interne Tauschbörse“ im März und April durchführen.
- Wer dann noch Pflänzchen benötigt kann sich diese dann besorgen oder mit seinen eigenen übrigen Pflänzchen tauschen
- Oder es können auch die Pflänzchen bei uns intern verkauft/gekauft werden
- Natürlich nur, wenn auch Interesse besteht und alles selbstverständlich unverbindlich

ENDE

Wir sagen Danke



Und wünschen Euch nun

noch ganz viel Spaß

und

viel Erfolg mit Beginn der Gartenarbeiten

